

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 19 (1843)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Fragen der eidgenössischen Handels-Commission  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542276>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Fragen der eidgenössischen Handels = Commission.

Im vergangenen Spätjahre setzte der Vorort Bern eine Commission nieder, die sich über die eidgenössischen Handelsangelegenheiten berathen soll. Einige Zeit hernach ließ der Präsident dieser Commission, H. Schultheiß Neuhaus, eine Litanei von 210 Fragen nach allen Cantonen ausgehen. Ungelegener können diese Fragen kaum einem Canton vorgekommen sein, als unserm Außerrohden, denn einerseits sind Handel und Industrie bei uns allerdings keine Fremdlinge; andererseits hingegen mangeln uns ungefähr alle Mittel, zuverlässige statistische Angaben auf diesem Gebiete zu sammeln. Wie mangelhaft werden die Aufschlüsse in der Regel auch da, wo Zollämter, Accise = Bureaux u. dgl. mit ihren Tabellen und Büchern aufwarten können; wir aber wissen von allen diesen holden Siebensachen nichts, und wo sollen wir sonst Auskunft suchen?

Der große Rath that, was er thun konnte. Er setzte eine Commission nieder, bestehend aus den H. Landammann Tanner, Säckelmeister Schieß, Landsfähnrich Rehsteiner, Hauptmann Suter von Bühler und Hauptmann Jakob von Trogen, der er den H. Rathschreiber Dr. Schieß als Actuar zuordnete, und beauftragte diese Commission mit der Beantwortung der Fragen. Ihrem Berichte entnehmen wir die folgenden Einzelheiten, die indessen fast alle nur als mehr und weniger annähernde Vermuthungen, keineswegs aber als bestimmt erhobene Aufschlüsse betrachtet werden können.

Der Canton besitzt Alpweiden zur Sömmerung von 2000 Kühen.

Seine Waldung beträgt 30,000 Jucharten, und seine Neben nehmen 123 Jucharten ein.

Er hat sechs Weggeldsstätten, die alle an der Grenze ste-

hen. Der Nettoertrag sämmtlicher dem Canton bewilligten Weggelder beträgt durchschnittlich 5100 Fr.; die Erhebungskosten nehmen ein Fünftel des Ertrages weg. — Der Unterhalt der Straßen kostet dem Canton jährlich 9500 Fr. Für Straßenanlagen und Correctionen wird aus dem Landfädel nichts, hingegen wurden seit 1835 von Gemeinden und Privaten jährlich 70,000 Fr. hiefür ausgegeben.

Der Viehstand des Cantons wird in runder Zahl auf 12400 Stück angegeben; darunter 800 Pferde, 8000 Kühe, 200 Ochsen, 400 Kinder, 1000 Schafe, 1000 Ziegen und 1000 Schweine. — Die jährliche Ausfuhr des Viehs steigt auf 5000 Stück, die zu 480,000 Fr. berechnet werden dürfen. Die Einfuhr beträgt 6000 Stück.

Die jährliche Fabrikation von Butter 4680 Ctr., von Käse 7800 Ctr.; drei Fünftel dieser Production werden ausgeführt und zwar nach den Cantonen St. Gallen, Thurgau und Zürich und nach Schwaben.

Das Land hat 3 Gerbereien. Jährlich werden für circa 50,000 Fr. rohe Felle ausgeführt und um 400 Ctr. fremden rohen Leders aus den Cantonen Zürich und Aargau eingebracht.

Die Ausfuhr des Holzes beschränkt sich auf etwas weniges Bauholz nach dem Canton St. Gallen.

Die Production von Seife und Lichtern beträgt jährlich 700 Ctr.; fast nichts davon geht außer das Land, wol aber werden circa 500 Ctr. im Betrage von 22,000 Fr. eingeführt.

Die Menge des — größtentheils aus Schwaben — eingeführten Getreides beträgt jährlich 36,000 Malter, der durchschnittliche Betrag 500,000 Fr.

In ergiebigen Jahren producirt der Canton 200,000 Ctr. Obst. Es werden aber noch, je nach den Jahrgängen, 20 bis 40,000 Ctr. eingeführt. Ebenso circa 40,000 Viertel Kartoffeln.

Brandweimbrennereien besitzt der Canton nicht, und führt jährlich 3000 Eimer von diesem Getränke ein. — Die jähr-

liche Wein-Production steigt auf 2500 Eimer, die Einfuhr dieses Getränkes auf den Werth von circa 80,000 Fr.

Die jährliche Consumtion des Tabaks beträgt 500 Ctr., deren Werth sich auf 38,000 Fr. belaufen mag. — Einfuhr von Zucker, Caffee und andern Colonialwaaren, als: Gewürze, Farbhölzer u. s. w., jährlich 3000 Ctr., die ganz im Lande consumirt werden.

Bleichereien besitzt der Canton 14, Appreturen 6, die zusammen (?) 500 Personen beschäftigen. — 8 Färbereien und Druckereien beschäftigen sich mit Baumwollengarn und Baumwollenzengen. — Die Zahl der mit Baumwollenwaren beschäftigten Webstühle ist auf circa 7 — 8000 zu berechnen. Die Erzeugnisse derselben werden nach Deutschland, Italien, America und der Levante abgesetzt. — Einen bedeutenden Erwerbszweig bildet die Stickerei, dessen Erheblichkeit schon daraus zu ermessen ist, daß jährlich circa 4 = bis 500,000 Fr. an Arbeitslöhnen in andere Cantone und ins Ausland bezahlt werden.

Die Einfuhr von fremdem Eisen, Kupfer, Blei u. s. w., die aus Deutschland und Frankreich stattfindet, mag jährlich auf den Werth von 300,000 Fr. steigen. — Fremde Töpferwaaren 600 Ctr. — Fremdes Glas — eigenes produciren wir nicht — 400 Ctr.

Die zwei Papierfabriken liefern jährlich 1500 Ctr. Ausfuhr für 2000 Fr., Einfuhr von Papier 500 Ctr.

Jährlicher Salzbedarf 1500 Fässer, die aus Oesterreich und Baiern bezogen werden.

Ganz gegen das Ende, auf die 208. Frage, welche Summen der eigentliche Handel beschlage, finden wir die richtigste und beste Antwort: „Ist nicht auszumitteln.“ Giebt es auch ein Land unter dem Monde, wo man eine richtige Antwort auf diese Frage auszumitteln vermöchte?